



Stellungnahme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum DEval-Bericht: *„Zugang zu (grüner) Energie im ländlichen Afrika“*

Zusammenfassung

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begrüßt den vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) vorgelegten Bericht *„Zugang zu (grüner) Energie im ländlichen Afrika“*.

Die vorliegende Evaluierung untersucht den deutschen Beitrag zum Erstzugang zu Energieversorgung im ländlichen Afrika. Insgesamt wurden 72 Vorhaben der Technischen Zusammenarbeit (TZ) und der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ) herangezogen. Zusätzlich wird umfassend das Energieportfolio des BMZ in Afrika beleuchtet. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Evaluierung sollen in die künftige Gestaltung von Vorhaben zum Thema dezentrale erneuerbare Energie in Afrika einbezogen werden.

Betrachtet werden im Bericht vor allem Lösungen autonomer Solargeräte (Offgrid) wie solare Bewässerungspumpen und Kühlschränke gerade auch im Hinblick auf die Eignung zur Verbesserung der finanziellen Lage von Frauen. Als weitere Technologie werden Inselnetze (Mini-grids) in die Evaluierung einbezogen.

Für die Evaluierung wurden fallzentrierte und fallübergreifende Erhebungen und Analysen untersucht und hierbei qualitative und quantitative Methoden angewendet. Die Erhebung von Daten fand in den drei ausgewählten Ländern Benin, Uganda und Senegal statt. Die Relevanz dieser Evaluierung für die Entwicklungszusammenarbeit ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass ein

Leben ohne Zugang zu moderner Energie einen der Hauptgründe für eine ausbleibende bzw. stark eingeschränkte sozioökonomische Entwicklung darstellt. Ziel der Vereinten Nationen (VN) ist es, den Zugang zu bezahlbarer, moderner und zuverlässiger Energie bis 2030 für alle Menschen sicher zu stellen (SDG 7).

Vom fehlenden Zugang besonders stark betroffen sind Menschen in Subsahara Afrika, von denen ca. 600 Mio. Menschen ohne Stromanschluss und 900 Mio. Menschen ohne Zugang zu moderner und sauberer Kochenergie leben.

Ergebnisse der Evaluierung

Im BMZ-Portfolio dominieren entlang der Wünsche unserer afrikanischen Partnerregierungen Ansätze, die den Ausbau des Energiezugangs über den zentralen Netzausbau steigern. Auf den dezentralen Energiezugang entlegener ländlicher Gebiete zielt ca. 10% des Energieportfolio.

DEval kommt zu dem Schluss, dass das BMZ-Energieportfolio Afrika mit Fokus auf den Energiezugang im ländlichen Raum teilweise relevant, teilweise effektiv, teilweise nachhaltig und **größtenteils kohärent** ist. Es liegen also gemischte Ergebnisse vor, abhängig vom jeweiligen Länderkontext.

Die einkommensgenerierende Nutzung (Productive Use of Energy) erneuerbarer Energie von solaren Geräten durch Kleinunternehmen erweist sich zumeist als wirksam. Weniger wirksam für produktive Energienutzung waren die unter-

suchten Inselnetze. Die finanziellen Herausforderungen für einen wirtschaftlich tragfähigen Betrieb von Inselnetzen sind sehr hoch.

Relevanz der Ergebnisse

Die Evaluierung ist von hoher strategischer Relevanz für das BMZ, da die Erkenntnisse auch für die zukünftige BMZ-Portfoliogestaltung im Energiesektor genutzt werden sollen. Entsprechend der Ergebnisse sieht das BMZ im Bereich **Energiezugang in Afrika** Gestaltungspotentiale, vor allem beim **Ausbau dezentraler Lösungen**.

Das BMZ wird prüfen, inwieweit eine Förderung von sauberer Kochenergie zielgerichteter im Gesamtportfolio umsetzbar ist.

Empfehlungen des DEval und Schlussfolgerungen des BMZ

Das DEval formuliert drei Empfehlungen:

Als **ersten** Punkt empfiehlt DEval, das Energieportfolio in Afrika enger an den Bedürfnissen und **finanziellen Kapazitäten von Frauen und Mädchen sowie energiearmen Bevölkerungsgruppen** auszurichten, um den erstmaligen Energiezugang auszuweiten und den eigenen Ansprüchen und internationalen Vereinbarungen gerecht zu werden.

Diese Fokussierung entspricht auch den Prioritäten der BMZ-Leitung und fließt in strategische Überlegungen bei der Gestaltung des Energieportfolios ein.

Zweitens sollte das BMZ das Portfolio zur gezielten **Förderung der produktiven Nutzung von erneuerbarer Energie in Afrika** ausbauen.

Für einen nachhaltigen Einsatz der solaren Lösungen im produktiven Umfeld müssen Reparaturen und Instandhaltung noch stärker einbezogen werden, hier sind die Faktoren Ownership und finanzielle Ausstattung von Kleinst-, Klein- und mittelgroßen Unternehmen (KKMU) und die (fehlende) Expertise im ländlichen Raum für einen Erfolg ausschlaggebend.

Diese Erfahrung aus den Initiativen und Programmen für dezentrale Energie hat das BMZ beispielsweise durch die neue Stiftung Clean Energy and Energy Inclusion bereits aufgegriffen.

Die **dritte** Empfehlung zielt darauf ab, dass das BMZ und die Durchführungsorganisationen für dezentrale Ansätze für den Energiezugang im ländlichen Raum in Afrika die **Dauerhaftigkeit der Wirkungen stärken** sollen.

Auch für das BMZ ist die Nachhaltigkeit der Wirkung ein zentraler Aspekt in der Zusammenarbeit mit seinen Partnern. Das BMZ wird mögliche Ansätze zur Stärkung der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Programme prüfen und in der weiteren Projektplanung, beispielsweise auch im Bereich des freiwilligen Kohlenstoffmarkts, berücksichtigen.

Die Suche nach differenzierten Betreibermodellen ist dem BMZ wichtig auch vor dem Hintergrund, dass nicht kostendeckende Modelle eine dauerhafte Subvention bräuchten. Dazu sind Träger mit genügend finanziellen und technischen Kapazitäten notwendig, die in mit Energie unterversorgten Gebieten Afrikas kaum vorhanden sind.

Das BMZ bedankt sich für die im DEval-Bericht enthaltenen Erkenntnisse und Empfehlungen.

Grundsätzlich ist BMZ dem Ziel verpflichtet, mit seiner EZ einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der SGDs, in diesem Kontext insbesondere zu SDG 7, zu leisten.

Mit einem Zusagevolumen von 8,1 Milliarden Euro im Zeitraum 2000 bis 2021 für Energie-Vorhaben ist Deutschland der größte bilaterale ODA-Geber für die Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern. In den vergangenen fünf Jahren (Zeitraum 2019-2023) hat das BMZ Auszahlungen für bilaterale Energievorhaben auf dem afrikanischen Kontinent in Höhe von etwa 835 Millionen Euro getätigt.

Das BMZ wird prüfen, in welchem Maße die DEval-Empfehlungen Anwendung in der Zusammenarbeit mit unseren afrikanischen Partnern

finden können und wie diese zum größten Nutzen in das BMZ-Energieportfolio einfließen können.

Wir intensivieren die Diskussion zu den Ansätzen und Herausforderungen einer Stromversorgung über dezentrale Energieversorgungssysteme auf Basis erneuerbarer Energie, mit dem Ziel das BMZ-Portfolio weiter an bestehende Bedarfe anzupassen. Dabei werden wir ein besonderes Augenmerk auf die bereits gemachten Erfahrungen

sowie auf die Skalierbarkeit von erfolgreichen Ansätzen legen. Zudem werden wir besonders auf eine (geschlechter)gerechte und nachhaltige Ausrichtung achten.

Der DEval-Bericht „Zugang zu (grüner) Energie im ländlichen Afrika“ kann unter

www.deval.org/de/evaluierungsberichte.html
heruntergeladen werden.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 423 – Energie, Stadtentwicklung,
Mobilität

Stand 08/2024

Kontakt RL423@bmz.bund.de
www.bmz.de

Postanschrift der
BMZ Dienstsitze

BMZ Berlin Stresemannstraße 94
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0